

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur**

Band (Jahr): **68 (1988)**

Heft 3

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER MONATSHEFTE

für Politik, Wirtschaft, Kultur

März 1988

68. Jahr Heft 3

Herausgeber
Gesellschaft Schweizer Monatshefte

Vorstand
Richard Reich (Präsident), Heinz Albers (Vizepräsident), Nicolas Bär, Urs Bitterli, Daniel Bodmer, Walter Diehl, Victor Erne, Margrit Hahnloser, Ulrich Klöti, Herbert Lüthy, Dietrich Schindler, Leo Schürmann, Karl Staubli, Gerhard Winterberger, Hans Wysling.

Redaktion
François Bondy, Anton Krättli

Redaktionssekretariat
Regula Niederer

Adresse
8006 Zürich, Vogelsangstr. 52, ☎ (01) 361 26 06

Druck
Druckerei Schulthess AG, 8034 Zürich 8, Arbenzstr. 20, Postfach 86, ☎ (01) 252 66 50

Administration
Schulthess Polygraphischer Verlag AG,
8022 Zürich, Zwingliplatz 2, ☎ (01) 251 93 36

Anzeigen
E. Kunzelmann, 8967 Widen AG, Reinäcker 1,
☎ (057) 33 60 58

Bankverbindungen
Schweizerische Kreditanstalt, 8021 Zürich
(Konto Nr. 433 321-61)
Deutsche Bank, D-7 Stuttgart 1, Schliessfach 205
(Konto Nr. 14/18 086)

Preise
Schweiz jährlich Fr. 60.— (in der Schweiz immatrikulierte Studenten jährlich Fr. 30.—), Ausland jährlich Fr. 65.—, Einzelheft Fr. 6.—. Postcheck 80-8814-8 Schweizer Monatshefte Zürich — Bestellungen in Deutschland und Österreich: bei allen Postämtern

Die in dieser Zeitschrift enthaltenen Beiträge der Autoren decken sich in ihrer Auffassung nicht immer mit den Ansichten der Herausgeber und der Redaktion. Abdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist nur unter genauer Quellenangabe gestattet — Übersetzungsrechte vorbehalten

BLICKPUNKTE

- Richard Reich*
Glück und Pech in der Politik 171
- Willy Linder*
Der Sozialismus in der Krise 172
- François Bondy*
Österreich — ungeliebt 174

KOMMENTARE

- Georg Kreis*
Die Wiederherstellung des österreichischen Staates nach dem Zweiten Weltkrieg. Ein Blick in die schweizerische Presse 177
- Ulrich Pfister*
«Qualitatives Wachstum» als politisches Programm? Legislaturplanung mit Stolpersteinen 188
- Anton Krättli*
ARS HELVETICA — ein Anfang 193
- Martin Li*
Das Ende der Nostalgie (oder Morgendämmerung Europas) 196

AUFSÄTZE

- Arnold Koller*
Schweizerische Sicherheitspolitik heute
Der Chef des EMD, Bundesrat Arnold Koller, weist auf die positiven Aspekte des amerikanisch-sowjetischen Vertrages zur Beseitigung von Mittelstreckenraketen hin. Vor allem sind Verhandlungen zur Rüstungskontrolle, die blockiert schien, wieder in Gang gekommen. Doch ist Rüstungskontrolle, wie wünschbar und willkommen sie auch sei, noch kein Motor für eine politische Annäherung und kein Ersatz für Verteidigungspolitik. Aus schweizerischer Perspektive ist zu bedenken, dass Naturkatastrophen und umweltbedrohende Zivilisationsschäden der Politik insgesamt und nicht der Sicherheitspolitik als solcher zugeordnet werden müssen, dass aber mit dem Beitrag der Armee in solchen Umständen gerechnet werden kann. Als Beitrag der Schweiz zur internationalen Sicherheit ist auch ihre Rolle in zwei internationalen Konferenzen zur europäischen Sicherheit zu nennen. Perspektiven zur Erhöhung einer nach wie vor unabdingbaren Bereitschaft werden dargelegt. Seite 201

Daniel Frei

Wird die Welt sicherer?

Komplementär zur militärpolitischen Analyse Arnold Kollers geht der Politologe Daniel Frei auf die politischen Aspekte der Sicherheit und Unsicherheit ein, die er mit Perspektiven und Stimmungen früherer Zeiten in Beziehung setzt. Verglichen mit dem «heissen Herbst» vor drei Jahren, in welchem das Friedensthema in den Mittelpunkt rückte, zu leidenschaftlichen Kundgebungen und Kontroversen führte, hat in den letzten Wahlen dieses Thema kaum mehr eine Rolle gespielt. Zwischen objektiven und subjektiv empfundenen Gründen zur Sorge kann unterschieden werden; der Wertwandel lässt sich objektiv feststellen. Das grundlegende Problem ist das der Problemlösungsfähigkeit. Die Leistungsdefizite des Staates — das gilt weltweit — führen nicht zu einem Bedeutungsschwund, doch gibt es zunehmend internationale Regeln und Kontakte. Verglichen mit früheren Situationen kann daher eher von einem Mehr der Sicherheit gesprochen werden, wenn — ein grosses Wenn — die Vernunft den Bereich des Zusammenlebens der Menschen stärker durchdringt.

Seite 214

Hans Georg Graf

Energieszenarien aus der Sicht eines «Abtrünnigen»

Die «Expertengruppe Energieszenarien» (EGES) sollte im Auftrag von Parlament und Bundesrat Entscheidungsgrundlagen für den zukünftigen energiepolitischen Weg bereitstellen. Hans Georg Graf, einer der drei Wissenschaftler, die vor Abschluss der Arbeiten ihren Rücktritt aus der EGES erklärten, legt die Gründe hiefür dar und kommt zum Schluss, dass «das Gebot zu internationaler Solidarität und die Bewahrung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit keine einseitigen Kraftakte erlauben».

Seite 227

Alfred Behrmann

Vom möglichen Nutzen des Philologen

Ist er ein Übersetzer, ein Pädagoge (und Pedant), ein Herausgeber und Kommentator? Alfred Behrmann geht den Tätigkeiten des spezialisierten Lesers nach, den man einen Philologen nennt. Er sieht ihn etwas abseits vom aktuellen literarischen Leben; denn der Philologe ist «kein Witterer unter Witterern», weit eher schon «der Pfahl im Fleisch», das schlechte Gewissen in einer Zeit mit eher leichtem literarischem Gewissen.

Seite 237

DAS BUCH

Hardy Ruoss

Dichtertraurigkeit. Albin Zollinger in seinen Briefen 251

Elsbeth Pulver

Ein Fremder unter Fremden. Der Roman «Ein Winter in Hakkari» von Ferit Edgü 256

Gerold Fierz

Beethoven als Leitstern eines Lebens. Zu Willy Hess' «Fidelio-Buch» 258

Kurt Ringger

Staatslehre und Literatur 261

Alois Riklin

Die Teufelskreise des Rüstungswettlaufs 263

Hinweise 266

NOTIZEN

Mitarbeiter dieses Heftes 271